

## Die wahre Praxis

(«Das Goetheanum» Nr. 01-02 / 05.01.2003)

Das Johannes-Evangelium fängt mit den Worten an: «In Anfang...» (nicht «Im Anfang...»). Es ist nicht von einem bestimmten, zum Beispiel zeitlichen Anfang die Rede oder vom Anfang der Schöpfung, sondern von jeglichem Anfang, von jeglicher Schöpfung; denn alle Schöpfungen, auch die des Menschen, greifen zu diesem Uranfang zurück. Was auch der ganze Prolog des Evangeliums aussagt, für uns ist vielleicht das Wichtigste, daß wir bis zu diesem alles Weitere beherrschenden Anfang (Heidegger erklärt das Wort «Arche» als «beherrschendes Woher») zurück-schauen uns zurück-er-innern können - sonst wäre dieser erste Satz des Prologs nicht zustande gekommen. Etwas wahrzunehmen, zu erblicken bedeutet eine momentane Identifizierung mit dem Erblickten. Das Alltags-Ich ist zu diesem Blick nicht fähig, sondern es ist der Blick des wahren Ich oder Selbst des Menschen, das in der ewigen Gegenwart der Geistwelt bleibt und wohnt, sich nicht inkarniert, aber mit dem Menschen auf dessen Erdenwegen geistig verbunden bleibt - als der Fähigkeitsmensch: sein Stern.<sup>1</sup> Diese Verbindung zu pflegen, immer bewußter zu machen, ist die aktuelle Aufgabe des Menschen; denn allein das wird ihn befähigen, seine mannigfaltigen irdischen Probleme zu lösen. - Je mehr der Mensch nach oben schaut, um so sicherer wandelt er auf Erden.

Dieses Motiv zeigt sich an den ältesten St.-Georg-Ikonen in der Haltung des Drachenbezwingers: Er schaut nicht auf den Drachen, nicht auf seine Waffe, die das Ungetier mit Sicherheit trifft; er schaut entweder vorwärts, in die Ferne, in Gottes Angesicht, oder er schaut dich an, als ob er sagen würde: So die Kraft vom Himmel nehmend, so kannst du bestehen, mit der Gebärde deines wahren Ich, das nie auf das Irdische, nie auf das Böse schaut. Befäßt du dich mit diesem, so hat es dich schon besiegt. Stärke deine Geistigkeit, dorthin erhältst du die Kraft, um die Erde verwandeln zu können zum Neuen Jerusalem, der durchsichtigen Stadt. Nimm vom Himmel die Kraft durch deine Arbeit an ihm - das wahre Ich, so groß wie die Welt<sup>2</sup> -, um in Wahrheit Erdenmensch zu werden.

Das wirklich Praktische wird im Neuen Testament also gelehrt (Math. 6, 31; Luk. 12, 29): «Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? [...] Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.»

---

<sup>1</sup> Rudolf Steiner, Vortrag vom 16. Mai 1923, in GA 226; Vortrag vom 27. Dezember 1918, in GA 187; Vortrag vom 19. Dezember 1915, in GA 165.

<sup>2</sup> Rudolf Steiner, Vortrag vom 20. April 1915, in GA 157.